

BESTPRACTICE FORSCHUNGSPROJEKTE

FACHBEREICH GESTALTUNG
FACHRICHTUNG KOMMUNIKATIONSDESIGN | 2022



HOCHSCHULE MAINZ
UNIVERSITY OF
APPLIED SCIENCES

FORSCHUNGSPROJEKT: „A TOUCH OF TYPE“

Projektleitung

Prof. Dr. Isabel Naegele

Laufzeit

März 2020 bis voraussichtlich Ende 2023

Kooperationspartner:

Dialog-Museum Frankfurt,
Leitung: Klara Kletzka
MESO Digital Interiors GmbH (Max Wolf)

Gestaltung:

Prof. Dr. Isabel Naegele, Stephanie Kaplan

Medien:

Publikation und Ausstellung mit interaktiven
Installationen (in Planung)

Kontakt / weitere Informationen:

Prof. Dr. Isabel Naegele
isabel.naegele@hs-mainz.de

Das Projekt:

Das Thema Haptik hat nicht erst seit der Corona-Pandemie an Bedeutung gewonnen – taktile Schriftsysteme begleiten uns seit über 200 Jahren und sind doch in der Rezeption nur einem ganz kleinen Fachpublikum bekannt. Allein die Braille-Schrift wird jedes Jahr am 4. Januar mit einem Gedenktag zu Ehren der Geburt Louis Brailles geehrt und wurde 2020 von der UNESCO als Immaterielles Weltkulturerbe aufgenommen. Dabei gibt es rund um dieses Schriftsystem zu Relief- und Punktchriften interessante kulturgeschichtliche Zusammenhänge und teilweise unbekannte Schriftentwürfe zu entdecken und gestalterisch zugänglich zu machen.

Das Projekt versammelt teilweise bislang unveröffentlichtes Material zum Braille-Schrift-System und alternativer taktiler Schriften aus französischen, englischen und deutschen Archiven und wird ergänzt um zeitgenössische Entwürfe und die Diskussion um die Zukunft der Braille-Schrift. Der Blickwinkel ist dabei der einer Typografin und Designerin mit Interesse an Fragen von Inklusion und Universal Design. Es gilt herauszufinden, warum das Schriftsystem Braille und andere taktile Schriftsysteme bislang kaum bis keine Rezeption in der Schriftgeschichte erlebt haben. Projektiertes Ziel ist die Aufarbeitung in Form einer Ausstellung und Publikation.

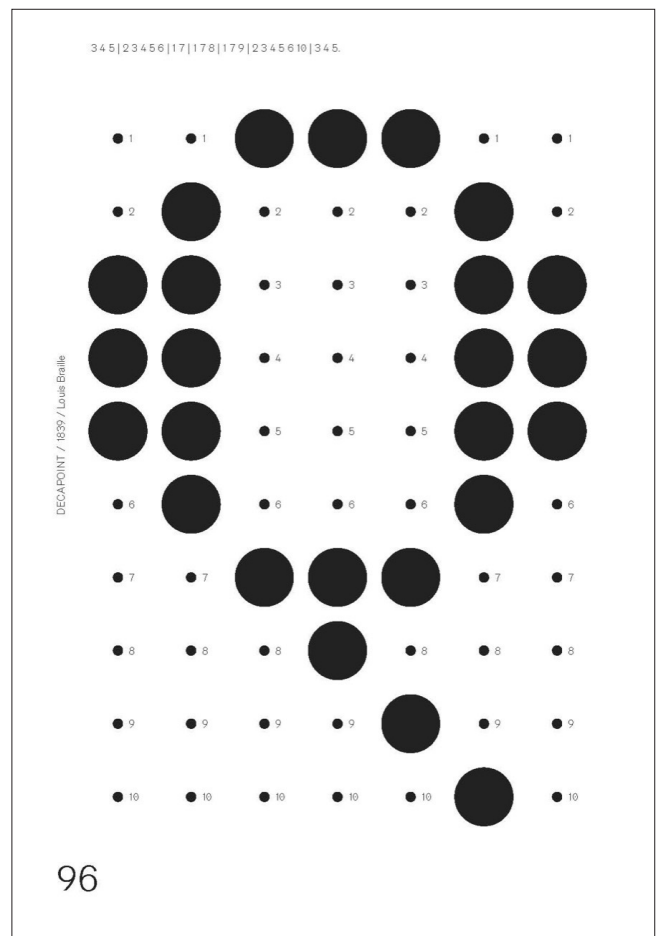
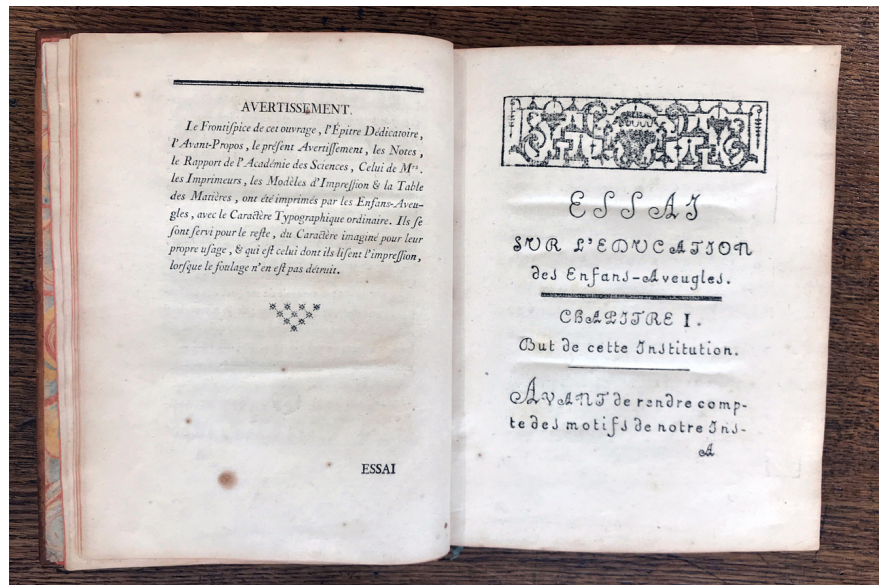


Abbildung Décapoint von Louis Braille,
Grafik: Stephanie Kaplan

Zum Thema:

Fragen der Philosophie, im Speziellen zur Konzeption der Quelle menschlichen Wissens und wie wir dieses erlangen können sind im 18. Jahrhundert von zentraler Bedeutung. Besonders die Frage, welche Rolle dabei die Sinne – schwerpunktmäßig der visuelle Sinn und der Tastsinn – im Erkenntnisprozess einnehmen, dominiert den Diskurs. Was 1749 in dem veröffentlichten Brief Diderots „Lettre sur les Aveugles à l’usage de ceux qui voyent.“ als ein rein philosophisches Interesse an den Sinnen und deren Stellenwert in der Erfassung von Welt beginnt, setzt sich in wissenschaftlichen Untersuchungen fort. Inspiriert durch diese Fragestellungen, zahlreiche wissenschaftliche Erkenntnisse und ein humanistisches Weltbild, entwickelt sich bei Philantropen und Pädagogen das Interesse, aus Individuen Bürger und aus Blinden gebildete Lesende zu machen. Was zunächst als „Versuchsanordnung“ startet, wird zu einer Mission: Menschen mit eingeschränktem Sehvermögen einen Zugang zu Bildung und Beruf zu ermöglichen. 1786 gründet der Lehrer Valentin Haüy die erste Blindenschule, das Institut Royale des Jeunes Aveugles in Paris. Inspiriert durch seine für Blinde entwickelte Reliefschrift, über die „Ecriture nocturne“ von Charles Barbier und die Punktschrift von Louis Braille in Frankreich, ziehen die Bemühungen um ein Schriftsystem für Blinde und sehbehinderte internationale Kreise. In Wien wird 1807 von Johann Wilhelm Klein eine „Stachelschrift“ entwickelt und in England entsteht 1836 ein wahrer Wettkampf um das beste Schriftsystem, ausgelobt durch die Society of Arts for Scotland und bis heute versuchen sich Schriftgestalter an neuen taktilen Schriftentwürfen.

Auch wenn nur ein sehr kleiner Anteil der Sehbehinderten weltweit fließend Braille lesen und schreiben kann und die neuen Medien heute mit Voice Over und Audioausgaben das Schriftsystem mehr und mehr verdrängen, so bleibt das Schriftsystem Louis Brailles für viele der Schlüssel zu Schrift und selbstbestimmtem textlichem Ausdruck und mit seiner besonderen haptischen Ästhetik Ausdruck „blinder Kultur“, das uns Sehenden den Blick weitet.



Valentin Haüy; *Essai sur l'éducation des aveugles: imprimé par les Enfants-Aveugles, sous la direction de M. Clousier, imprimeur du roi, Paris 1786*



Émile Javal; *Entre Aveugles: Conseils à l'usage des personnes qui viennent de perdre la vue, Paris 1903*